



Von Waren nach Wolfsbruch

Über Müritz und Müritz-Havel-Wasserstraße

Waren, die „Hauptstadt der Müritz-Region“ hat sich zu einem properen und quirligen Touristenstädtchen gemausert. Der Hafen der 22.000 Einwohner zählenden schmucken Kreis- und Kurstadt ist das eigentliche Zentrum, hier trifft man sich zum Flanieren, hier liegen etliche Restaurants. Sogar eine Spielbank gibt es am Hafen. Bootstouristen finden jede Menge Liegeplätze. Unruh-Marine hat hier eine Basis. Ihr Büro liegt direkt neben dem des Hafenmeisters.

Die Touristeninfo am Neuen Markt ist gern mit Rat und Tat behilflich, was die Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung betrifft. Am Rande der Warener Altstadt steht das Müritzeum, ein Naturkunde-Museum, wo man alles über die Natur der Mecklenburgischen Seenplatte und des Müritz-

Nationalparks lernen kann. Mit seiner futuristischen Architektur taucht es imposant aus dem kleinen Herensee auf, um seine Gäste schon von Weitem zu begrüßen. Im Unter-



Marktplatz Waren

geschoss steht man vor Deutschlands größtem Aquarium für einheimische Süßwasserfische. Absolut sehenswert, vor allem auch mit Kindern.

Wir wollen diesmal von Waren zur nächsten Unruh-Basis fahren, wieder auf der luxuriösen Motoryacht „Pia Marie“. Unruh-Vertreter Jörg Malow erzählt zum Abschied, dass es auf der Müritz, dem größten deutschen Binnensee mit 113 Quadratkilometer Fläche, bei viel Wind manchmal ganz schön ruppig werden kann, es soll bis zu 4 Meter hohe Wellen gegeben haben. Dann heißt es Ruhe bewahren, schräg gegen die Welle fahren und schnell Schutz unter Land suchen – bei ablandigem Wind. Charterscheininhaber dürfen die Müritz ab Windstärke 4 nicht mehr befahren. Übrigens müssen sich Skipper, die nur mit Charterschein unterwegs sind, auf der Müritz streng an den Tonnenstrich halten.

Über den größten deutschen See

29 Kilometer lang und 13 Kilometer breit ist die Müritz. Wir verlassen den Hafen von Waren und folgen dem Grünen Tonnenstrich an der Südseite der Binnenmüritz bis zur rot-grünen Fahrwassertrennungstonne Ecktanne. Dort schwenken wir nach Süden und nehmen Kurs auf Röbel. Rund sechzehn Kilometer liegen vor uns. Links sehen wir das Ostufer, das den Müritz-Nationalpark begrenzt. Hier gibt es viele Untiefen und für den Schiffsverkehr gesperrte Schutzzonen. Man sollte sich also möglichst vom Ostufer fernhalten.

Nach wenigen Kilometern passieren wir das **Schloss Klink**. Es wurde 1898 von Arthur und Hedwig (geb. Borsig) von Schnitzler in Anlehnung an die französischen Loire-Schlösser erbaut. Bis 1945 war es im Besitz der Familie von Schnitzler. Deren berühmtester Spross war übrigens Eduard von Schnitzler, Chefkomentator des DDR-Fernsehens und Moderator der Fernsehsendung „Der schwarze Kanal“. In der Nachkriegszeit wurden im Schloss Flüchtlinge untergebracht. Heute ist es ein Luxus-Schlosshotel mit eigenem Hafen.

Wir passieren die Sietower Bucht, lassen die Tonne Großer Schwerin links liegen und folgen dem betonnten Fahrwasser in den Großen und zuletzt in den Kleinen Binnensee vor **Röbel**. Auf der Steuerbordseite liegen mehrere Sportboothäfen. Die Silhouette der Röbeler Bucht prägen schöne alte, auf Pfählen errichtete Bootshäuser. Wir machen am Kopf eines neuen Pontons im Stadthafen Röbel fest. Die 6000-Seelen-Stadt lädt zum Bummeln, Shoppen und Fotografieren ein. Direkt am Hafen finden wir einen Supermarkt, und wenige Schritte weiter eine Fischräucherei, wo wir unser Abendessen direkt aus dem Rauch bekommen. Mit Pellkartoffeln ergibt das ein Festmahl an Bord.

Der kleine Binnensee mit dem Stadthafen und einer schönen Uferpromenade bis zum Luxushotel Seestern im Norden und die alten Bootshäuser vermitteln maritimes Flair.

Markanteste Bauwerke in Röbel sind die beiden frühgotischen Hallenbacksteinkirchen St. Marien und St. Nicolai und eine holländische Windmühle. Prägend für das Stadtbild ist die historische Altstadt mit ihren nach der Wende liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und ihrer unmittelbaren Lage am Wasser. Und falls es

einmal regnen sollte, kann man sich in der Müritz-Therme in Röbel einen tollen Badetag gönnen. Die Kinder werden von der 57 Meter langen Wasserrutsche begeistert sein, Mutti eher von der Wellnessabteilung.



Boothäuser in Röbel

Am nächsten Morgen laufen wir gegen 11 Uhr mit Kurs NO aus Röbel aus und erreichen nach gut zwei Kilometern die rote Tonne R10 an Stb, die uns auf das Naturschutzgebiet Großer Schwerin mit vorgelagerten Untiefen, Flachs und Geistersteinen aufmerksam macht. Respektvoll gehen wir erst kurz nach der Untiefe Baben-Schwerin auf Ostkurs. Ab Tonne 19 folgen wir dann dem Grünen Tonnenstrich nach Süden bis zum Südzipfel der Müritz bei Zielow. Das Wetter ist traumhaft, kein Windhauch regt sich, die Wasseroberfläche spiegelt. So macht die Müritz für Motorboote Spaß.

Auf die Müritz-Havel-Wasserstraße

In der Kleinen Müritz zwischen Rechlin zur Linken und Vipperow zur Rechten verlassen wir die Müritz-Elde-Wasserstraße bei Km 172, um in die schmale Müritz-Havel-Wasserstraße einzufahren, die hier nach 32 km, von den Rheinsberger Gewässern kommend, endet. Führen wir ab Dömitz bis hierher zu Berg, also mit grünen Tonnen an Stb und roten Tonnen an Bb, so geht es von nun an wieder zu Tal. Bei der Schleuse Mirow (Fall 3,1 m, Tel. 039833-20259) werden wir runtergeschleust. Gleich hinter der Schleuse drehen wir scharf nach Bb und fahren langsam ohne Wellenschlag an romantischen Boots- und Wochenendhäusern auf Stelzen und auf Wassergrundstücken vorbei bis zur Schlossinsel **Mirow**, wo wir beim Bootsservice Rick für die letzte Nacht unserer Tour festmachen.

Nach dem Anlegerschluck an Deck machen wir uns frisch und wandern zunächst zum Schloss, zum



Schloss Mirow

Kavaliershaus und zur Schlosskirche. Vom Turm der Kirche hat man eine grandiose Aussicht über den Mirower See. In der Fürstengruft liegen alle, die zum Mecklenburg-Strelitzer Herzogsgeschlecht gehörten – außer Friedrich der Sechste, dessen Gab wir auf der romantischen Liebesinsel finden. Er hat sich dort das Leben genommen. Im Kassenhäuschen der Kirche sitzt Gudrun Idell und erzählt uns die verschiedenen Varianten über den Freitod: Liebeskummer – oder Spionage für England.

Am nächsten Morgen laufen wir gegen 11 Uhr mit Kurs NO aus Röbel aus und erreichen nach gut zwei Kilometern die rote Tonne R10 an Stb, die uns auf das Naturschutzgebiet Großer Schwerin mit vorgelagerten Untiefen, Flachs und Geistersteinen aufmerksam macht. Respektvoll gehen wir erst kurz nach der Untiefe Baben-Schwerin auf Ostkurs. Ab Tonne 19 folgen wir dann dem Grünen Tonnenstrich nach Süden bis zum Südzipfel der Müritz bei Zielow. Das Wetter ist traumhaft, kein Windhauch regt sich, die Wasseroberfläche spiegelt. So macht die Müritz für Motorboote Spaß.

Durch das alte Torhaus verlassen wir die Schlossinsel, um den Gasthof „Zum Goldenen Löwen“ in der Strelitzer Straße 29 anzusteuern. Wir sind nicht nur hungrig und durstig. Hier, so hat uns eine andere Crew geflüstert, würde jede Essensrechnung ausgewürfelt. Man hätte also die Chance, zum Nulltarif zu dinieren, wenn man einen Fünfer-Pasch schafft. Die nette Wirtin bestätigt diesen Brauch, ergänzt aber, dass der Gasthof das Würfeln bislang nur 37 mal verloren habe. Und in der Tat: Wir müssen zahlen. Keiner von uns schafft fünf gleiche Zahlen. Doch es hat einen Riesenspaß gemacht.

Kurs Wolfsbruch

Die knackigen Brötchen sind schon an Deck, als wir aufwachen. Der Rick-Marina-Service hat sie gebracht. Nach einem kräftigen Frühstück heißt es „Leinen los“ und „Kurs Wolfsbruch“. Die Sonne lacht, als wir auf dem Mirow-See langsam und fast ohne Welle nach Süden gleiten und wieder die idyllischen Datschen, Bootsschuppen und Wohnhäuser am See- und Kanalufer bewundern.

Durch eine romantische und waldumsäumte Seen- und Kanallandschaft trödeln wir die MHW bis zum Vilzsee nach Süden, um bei MHW-Km 14,5 die Schleuse Diemitz (Fall 1,4 m, Tel. 039827-30450) zu erreichen. Nach wenigen Minuten schon können wir einfahren und werden runtergeschleust. Im Unterwasser sind wir im nicht minder romantischen Labussee, der nach vier Kilometern von der Schleuse Canow (Fall 1,3 m, Tel. 039828-20255) begrenzt wird. Eine freundliche Schleusenwärterin empfängt uns, bringt uns runter in den Canower See und berichtet während des Schleusens, dass sie an diesem Nadelöhr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg im Juli und August täglich bis zu 500 Schiffe bewegen muss. Wartezeiten bis sechs Stunden seien keine Seltenheit. Wir freuen uns, dass wir Glück gehabt haben.

Bald sind wir im den Kleinen Pälitzsee. Hier verlassen wir die Müritz-Havel-Wasserstraße, um nach Stb Richtung **Kleinzerlang** abzubiegen. Vor uns liegt die schmale Einfahrt in den Hüttenkanal, dem Beginn der **Rheinsberger Gewässer**. Wir haben Mecklenburg-Vorpommern verlassen und sind in Brandenburg. Der letzte technische Halt auf unserer Tour taucht auf – die Schleuse Wolfsbruch (0,4 Meter Hub, Tel. 033921-70240). Wir passieren sie ohne Wartezeit. Und nur wenige hundert Meter später sind wir schon am Ziel. Mit Ruder hart Bb drehen wir in die Marina Wolfsbruch ein und lassen uns vom Hafenermeister Michael Eichler einen Liegeplatz zuweisen. Er betreut auch die Schiffe von Unruh-Marine – denn Wolfsbruch ist ebenfalls eine Basis der Charter-Firma in Werder.

Den Absacker und das Abendessen leisten wir uns im Best Western Hotel in der Marina.

Bericht und Fotos: Uwe Taubert

Alle Revierinformationen, also Karten, Entfernungen, Häfen mit Telefonnummern, Wassertiefen und Geschwindigkeitsbeschränkungen finden Sie übersichtlich im Heft „Urlaub auf dem Wasser“.

Bootsferien in Deutschland?

... natürlich mit UNRUH MARINE in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern!

